herpy

GECKOS

Turner's thick-toed gecko

Chondrodactylus turneri

Chondrodactylus turneri ist ein kräftiger, nachtaktiver Gecko aus Savanne und Felsland im südlichen und östlichen Afrika, mit großen orangefarbenen Augen, braunen Querbändern und Haftlamellen unter den Zehen. Er ist leicht zu halten, aber scheu und schnell, und eignet sich daher am besten für alle, die ihr Tier beobachten und nicht auf die Hand nehmen wollen.

Familie: Gekkonidae Früherer Name: *Pachydactylus turneri; Homodactylus turneri*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**15-22 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**6-10 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Felsbewohnend**
Lebensraum	**Savanne und Felsgelände**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 40 × 40 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**25-28 °C**
Sonnenplatz	**33-35 °C**
Temperatur, Nacht	**18-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**30-50 %**
UVB	**Optional**
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Inkubation	**50-60 Tage** bei 27-29 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Chondrodactylus turneri ist ein robuster, mittelgroßer Gecko mit breitem, dreieckigem Kopf und abgeflachtem Körper. Auf dem Rücken sitzen große, gekielte Höcker in regelmäßigen Reihen, die die Haut grob wirken lassen, und der Schwanz zeigt deutliche Ringe aus kantigen Schuppen. Die Grundfarbe reicht von sandbraun bis mittelbraun, oft mit rötlichem oder gräulichem Schimmer, und über den Rücken verlaufen dunkle Querbänder, die vorn am deutlichsten sind. Unter den Zehen sitzen breite Haftlamellen, mit denen das Tier an Steinen und Mauern klettern kann. Die Augen sind groß und orange.

Erwachsene Tiere messen etwa 10 cm von der Schnauze bis zur Kloake und 15-22 cm mit Schwanz. Das Gewicht ist nicht bekannt. Die Lebenserwartung liegt vermutlich bei 6-10 Jahren, wie bei verwandten Geckos ähnlicher Größe.

Die Art wurde 1864 von John Edward Gray als *Homodactylus turneri* beschrieben und nach dem britischen Entomologen James Aspinall Turner benannt. Lange wurde sie als Unterart von *Pachydactylus bibronii* betrachtet, und viele Jahre hieß sie *Pachydactylus turneri*. Die Gattung *Chondrodactylus* wurde 2005 erweitert, sodass sie nun auch eine Reihe früherer *Pachydactylus*-Arten umfasst. Die Abgrenzung zur nahe verwandten *Chondrodactylus laevigatus* war unklar, und Teile der älteren Literatur über *turneri* handeln in Wirklichkeit von *laevigatus*. Ältere Pflegehinweise und Verbreitungskarten sind daher mit Vorsicht zu lesen.

Im Terrarium ist er ein Tier zum Beobachten. Er ist schnell, kann mehrere Zentimeter weit springen und ist schwer wieder einzufangen, wenn er entkommt. Das Temperament schwankt von Tag zu Tag, und vom Anfassen ist abzuraten.

Verbreitung und Lebensraum

Chondrodactylus turneri kommt im südlichen und östlichen Afrika vor: in Südafrika, Botswana, Simbabwe, Mosambik, Sambia, Malawi und Tansania, mit Fragezeichen auch in Eswatini. Außerdem werden Kenia und Ruanda genannt, und es gibt registrierte Funde aus Kenia, Eswatini und Namibia. Einige der äußeren Funde könnten auf Verwechslungen mit *laevigatus* beruhen, daher zeigt die Karte nur die Länder, in denen die Art am besten belegt ist. In Südafrika ist sie u. a. aus Gauteng, Limpopo, Mpumalanga, KwaZulu-Natal und North West bekannt.

Die Typlokalität ist Tete in Mosambik am Sambesi, doch die Tiere der Typenserie stammen wahrscheinlich von mehreren Orten im unteren Sambesital. Die Art wurde nach Florida in den USA und vermutlich auch nach Neuseeland eingeschleppt. Die Punkte auf der Karte sind registrierte Funde, und dazu gehören auch einzelne Funde außerhalb Afrikas, die von eingeschleppten Tieren stammen.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Südafrika, Simbabwe, Mosambik, Botsuana, Eswatini, Tansania, Malawi und Sambia.

LEBENSRAUM

Chondrodactylus turneri ist nachtaktiv und lebt auf Felsen und Gebäuden. Die Lebensräume sind Buschland und trockene Akazienwälder in der Savanne, Steinhaufen und trockene Wälder am Savannenrand sowie Dörfer, in denen es Verstecke im Mauerwerk und reichlich Fliegen gibt. Gemeinsam ist den Orten ein großes Angebot an Verstecken, in denen sich das Tier vor der Hitze des Tages verbergen kann.

In der Natur bevorzugen die Geckos große Steine mit vielen Spalten. Viele Tiere teilen sich dieselben Steine, bis zu acht auf einem einzigen. Jungtiere sind häufiger im Offenen unterwegs als erwachsene, und die Aktivität schwankt mit der Mondphase und der Nachtzeit. Die Art ist ein Lauerjäger, der Wirbellose und im Übrigen alles frisst, was er fangen und überwältigen kann.

Genaue Temperaturen und Luftfeuchtigkeiten der Lebensräume sind nicht dokumentiert. Das Klima ist überwiegend trocken mit einer mehrmonatigen Regenzeit.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein Paar braucht ein Terrarium von mindestens 60 × 40 × 40 cm (Länge × Breite × Höhe), besser 80 × 40 × 40 cm, denn mehr Platz erleichtert es, sowohl warme als auch kühle Zonen zu schaffen. *Chondrodactylus turneri* bewegt sich nur wenig und liegt still, wenn sie nicht gestört wird, daher zählen Verstecke und Struktur, nicht das Volumen. Die Pflegewerte sind teilweise von den nahen Verwandten *Chondrodactylus bibronii* und *Chondrodactylus angulifer* übernommen.

Richte das Terrarium mit großen Steinen, Korkrinde und Wurzeln ein, sodass viele Spalten in unterschiedlicher Höhe entstehen. Die Steine müssen stabil auf dem Terrarienboden stehen oder miteinander verklebt sein, damit sie nicht auf das Tier herabrutschen können. Eine strukturierte Rückwand aus Kork oder Schaum bietet mehr Kletterfläche. Als Bodengrund eignen sich Kokosfasern, in denen das Weibchen auch gern ihre Eier vergräbt. Kunstpflanzen oder einige robuste lebende Pflanzen bieten zusätzliche Deckung, und das Tier richtet keinen Schaden an ihnen an.

Der Deckel muss dicht schließen und Belüftung haben. Die Art ist schnell und springt, und ein entwischter Gecko ist schwer wieder einzufangen.

TEMPERATUR

Halte tagsüber 25-28 °C und schaffe eine Wärmestelle, zum Beispiel einen Stein unter einem Spotstrahler, an der die Temperatur 33-35 °C erreicht. Die Tiere setzen sich gern auf den erwärmten Stein, wenn das Licht ausgeschaltet wird, und nehmen von dort die Wärme auf. Nachts darf die Temperatur auf Zimmertemperatur fallen, 18-22 °C.

Verwende an einem Ende eine Wärmebirne oder einen Spotstrahler, geregelt über einen Thermostat, damit das Tier selbst zwischen warm und kühl wählen kann. Miss mit digitalen Thermometern an beiden Enden des Terrariums. Die Art hat keine bekannte Winterruhe. Vermeide längere Zeit über 35 °C.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Chondrodactylus turneri lebt an trockenen Felsen und in der Savanne, daher soll die Luft verhältnismäßig trocken gehalten werden, etwa 30-50 %, wie bei den Verwandten *Chondrodactylus bibronii* und *Chondrodactylus angulifer*. Das Besprühen spät am Abend oder nachts ahmt die natürlichen Bedingungen nach, und eine Wasserschale erhöht vor allem die Luftfeuchtigkeit, während die Tiere kaum daraus trinken.

Stelle trotzdem eine flache Schale mit frischem Wasser an das kühle Ende und wechsle sie regelmäßig. Sprühe abends lauwarmes Wasser auf einen Teil des Terrariums, damit das Tier die Tropfen ablecken kann, aber lass den Boden im Laufe des Tages wieder abtrocknen. Halte ein feuchtes Versteck mit leicht feuchtem Sphagnum oder Vermiculit bereit, besonders wenn das Tier sich häuten oder das Weibchen Eier ablegen will.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Chondrodactylus turneri ist nachtaktiv und schläft tagsüber in den Spalten, daher braucht er kein starkes Licht. Verwende eine Zeitschaltuhr zum Ein- und Ausschalten des Lichts, sodass es etwa 12 Stunden Tag und nachts völlige Dunkelheit gibt. Gern kannst du im Winter auf etwas kürzere Tage umstellen.

UVB ist optional, weil die Art die Tage im Versteck verbringt. Möchtest du eine schwache UVB-Röhre für Schattentiere (Ferguson-Zone 1) anbieten, dann montiere sie über einem Teil des Terrariums und sorge für reichlich Verstecke, damit das Tier selbst wählen kann. Ohne UVB ist es noch wichtiger, im Futter Kalzium und Vitamin D3 zu geben. Der Wärmeplatz kann ein Stein unter einem Spotstrahler sein, der die Wärme auch nach dem Ausschalten des Lichts hält.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

Chondrodactylus turneri hat einen guten Appetit und ist nicht wählerisch. Er frisst Heimchen, Schaben, Mehlwürmer, Motten und Heuschrecken. Heimchen und Schaben sind ein gutes Grundfutter, während Motten und Heuschrecken im Sommer ein beliebter Leckerbissen sind. Er nimmt auch neugeborene Mäuse, aber das ist weder nötig noch eine gute Gewohnheit.

Das Tier kann durchaus Beute nehmen, die größer als der Kopf ist, aber gib nicht oft so große Insekten. Erwachsene Tiere werden 2-3 Mal pro Woche gefüttert. Jungtiere brauchen häufiger Futter. Viele Tiere lernen leicht, Insekten von einer Pinzette zu nehmen, und das Füttern macht sie weniger scheu. Ein gesunder erwachsener Gecko kann zwei Wochen ohne Futter auskommen, wenn er sich vorher satt gefressen hat, aber tue das nur, wenn es nötig ist.

Bestäube das Futter mit Kalzium und gib in regelmäßigen Abständen Vitamin D3, weil alle Insekten zu wenig Kalzium enthalten. Wie bei *Chondrodactylus angulifer* gibt man Kalzium bei jeder Mahlzeit für Jungtiere und eierlegende Weibchen und einmal pro Woche für andere erwachsene Tiere.

VERHALTEN UND UMGANG

Chondrodactylus turneri ist kein Tier zum Anfassen. Er kann wild und unberechenbar sein. An einem Tag sonnt er sich ruhig auf einem Stein, am nächsten flüchtet er in Panik, sobald jemand in die Nähe kommt. Er ist schnell und kann mehrere Zentimeter weit springen. Er passt zu jemandem, der ein nachtaktives Tier durch die Scheibe beobachten möchte. Beim Füttern verschwindet die Scheu, und die Tiere schnappen eifrig nach den Insekten, achte also auf deine Finger.

Ein Paar kann zusammen im Terrarium leben, und die erwachsenen Tiere können die Jungtiere ignorieren, aber das ist nicht sicher. Von einem Männchen mit mehreren Weibchen ist abzuraten, weil ein Weibchen nach der Eiablage sehr aggressiv gegenüber den anderen Weibchen werden kann, sodass sie heftig kämpfen. Männchen müssen getrennt gehalten werden, weil die Männchen verwandter Arten territorial sind. Halte die Tiere daher einzeln oder als Paar und sei bereit, sie zu trennen. In der Natur teilen sich oft mehrere Tiere denselben Stein, aber ein Terrarium ist weit stärker begrenzt.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Bei *Chondrodactylus turneri* erkennt man die Männchen wie bei den Verwandten an zwei Wülsten an der Schwanzwurzel, in denen die Hemipenistaschen sitzen, und oft an Poren vor der Kloake. Alter und Gewicht bei Geschlechtsreife sind nicht bekannt. Die Verwandte *Chondrodactylus angulifer* wird mit 10-12 Monaten geschlechtsreif, aber Weibchen sollten warten, bis

sie mindestens 18 Monate alt und in gutem Futterzustand sind, weil die Eier viel Kalzium benötigen.

PAARUNG

Die Zucht ist recht einfach, wenn die Tiere gut gefüttert sind. Das Männchen wirbt, indem es das Weibchen an der Schnauze leckt und mit piepsenden Lauten lockt. Die Art hat keine bekannte feste Zuchtsaison und keine bekannte Winterruhe. Verwandte wie *Chondrodactylus angulifer* bekommen eine ein- bis zweimonatige Winterruhe mit niedrigerer Temperatur, trockenerer Luft und kürzeren Tagen, aber ob das bei dieser Art nötig ist, ist nicht bekannt.

Behalte Gewicht und Kalziumversorgung des Weibchens im Auge und trenne die Tiere, wenn es abnimmt oder herumgejagt wird.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt wie andere Geckos der Gruppe ein bis zwei hartschalige Eier auf einmal. Die Zahl der Gelege pro Jahr ist nicht dokumentiert; nahe Verwandte legen zwei bis sechs Gelege pro Jahr.

Biete dem Weibchen eine Eiablagebox mit leicht feuchtem Sphagnum oder feuchtem Sand und suche jeden Tag nach Eiern. Die Tiere können die Eier auch in Kokosfasern im Bodengrund vergraben. Die Eier sind nach der Ablage zerbrechlich, also berühre sie so wenig wie möglich.

INKUBATION

Bei 27-29 °C und etwa 90 % Luftfeuchtigkeit schlüpfen die Eier nach 50-60 Tagen. Es ist nicht bekannt, ob die Temperatur das Geschlecht der Jungtiere beeinflusst.

Halte die Eier auf einem leicht feuchten, niemals nassen Untergrund, lege sie in eine Box mit kleinen Luftlöchern und drehe sie nicht. Eier, die unter guten Bedingungen im Terrarium liegen bleiben, können auch ohne Inkubator schlüpfen. Das ist jedoch nicht die sicherste Vorgehensweise.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Größe, Gewicht und Wachstum der Jungtiere sind nicht bekannt. Halte die Jungtiere in kleinen Boxen, die leicht sauber zu halten sind, mit Küchenpapier oder einer dünnen Schicht Bodengrund, einem feuchten Versteck und ein paar flachen Steinen. Gib kleine Insekten, z. B. kleine Heimchen, mit Kalzium und Vitaminen bestäubt, und wiege sie regelmäßig, damit du die Entwicklung verfolgen kannst.

Die erwachsenen Tiere können die Jungtiere ignorieren, aber Jungtiere lassen sich in einer kleinen Box für sich leichter füttern. Trenne sie, wenn sie anfangen zu kämpfen oder einige merklich größer werden als die anderen.

Gesundheit und typische Fehler

Für *Chondrodactylus turneri* sind keine eigenen Krankheiten bekannt, daher beruhen die Hinweise auf allgemeiner Geckopflege und auf den Verwandten. Die typischen Fehler sind:

- Zu wenig Kalzium und Vitamin D3, besonders bei Jungtieren und eierlegenden Weibchen. Das führt zu weichen Knochen und Zittern. Bestäube das Futter und biete eine Schale mit Kalzium an.
- Zu hohe Luftfeuchtigkeit oder ein dauerhaft nasser Boden, was zu Schimmel und Hautproblemen führt.
- Hautreste, die an den Zehen festsitzen, weil ein feuchtes Versteck fehlt. Biete eine Feuchtebox an und löse die Reste vorsichtig mit lauwarmem Wasser.
- Überfütterung. Das Tier ist gefräßig und frisst mehr, als es braucht.
- Flucht. Die Art ist schnell und springt, daher braucht es einen dicht schließenden Deckel.
- Stress und Kämpfe, wenn Tiere ohne ausreichend Verstecke zusammen gehalten werden.

Ein gesundes Tier hat klare Augen und einen vollen Schwanz. Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn der Gecko abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst oder schlapp wirkt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.